



Erstmals im Kunstmuseum Appenzell

Die Ausstellung «Heimspiel 2018» öffnet am Samstag ihre Tore

Rolf Rechsteiner

Bis zum 10. Februar 2019 wird im Kunstmuseum Appenzell die direkte Begegnung mit aktuellem Kunstschaffen möglich sein. Die Ausstellung «Heimspiel 2018» verteilt sich auf vier Standorte – für Appenzell eine Premiere.

Die länderübergreifende Veranstaltung «Heimspiel» bietet alle drei Jahre einen aktuellen Überblick über das zeitgenössische, künstlerische Schaffen der erweiterten Region. Das grenzüberschreitende Ausstellungs-Format ist als Bühne konzipiert, die allen Kunstgattungen und Altersklassen offen steht und in deren Fokus Begegnung und Austausch, Kommunikation und Vernetzung stehen.

Kurator Roland Scotti ist deshalb hocherfreut, dass er eine von vier Fraktionen in sein Haus holen konnte. Es sei besonders reizvoll, mit zwei Generationen von Kunstschaffenden persönlich zu arbeiten. 42 Werke von neunzehn Künstlerinnen und Künstlern aus Appenzell Auser Rhoden, dem Fürstentum Liechtenstein, dem Vorarlberg und den Kantonen

St.Gallen, Thurgau und Glarus werden präsentiert.

Auch Auswärtsspiele bieten Reiz

Wieso kein Innerrhoder /keine Innerrhoderin, wo es doch «Heimspiel» heisst? Das sei wie im Sport, sagt Roland Scotti: «Der Reiz des Auswärtsspiels und der Zugang zu einem neuen, erweiterten Publikum ist wertvoll und für eine Künstlerkarriere geradezu überlebenswichtig.» Glücklicherweise ist er denn auch über die Tatsache, dass die drei Bewerber aus Innerrhoden die Selektion geschafft haben: Marc Norbert Hörler und Stefan Inauen zeigen ihre Werke in der Kunst Halle Sankt Gallen; Christian Hörler ist im Kunstraum Dornbirn zu Gast. Die Palette ist ungewöhnlich breit: Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen, Plastiken, Objekte, Videoinstallationen, Filme, Soundinstallationen und Performance sind dabei. Das Organisationskomitee spricht von Architekturen, Lichtwesen, Farbexplosionen, Geschichten und Geschichten, Politik, Ästhetik, Ethik, Wohnzimmer – ein Rundumblick zur Kunst der nahen und fernen Regionen soll es sein.

Alle Sparten bildender Kunst

Aus insgesamt 370 Bewerbungen wurden von der externen Jury 74 künstlerische Positionen ausgewählt, die im Kunstmuseum St.Gallen, der Kunst Halle St.Gallen, dem Kunstmuseum Appenzell und dem Kunstraum Dornbirn präsentiert werden. Der Jury gehörten an: Ines Goldbach, Direktorin Kunsthaus Baselland; Fanni Fetzer, Direktorin Kunstmuseum Luzern und Benno Schubiger, freischaffender Kunsthistoriker. Für die Projektleitung und Durchführung zeichnete seitens der Trägerschaft Cornelia Kolb-Wieczorek verantwortlich.

Im Kunstmuseum Appenzell sind Arbeiten von David Berweger, Beni Bischof, Katharina Fitz, Asi Föcker, Gabriele Fulterer & Christiane Scherrer, Georg Gatsas, Anna Hilti, Peter Kamm, Claudia Larcher, Silke Maier-Gamauf, Jiri Makovec, Martina Morger & Wassili Widmer, Ursula Palla, Christoph Rütimann, Liddy Scheffknecht, Hans Schweizer, Francisco Sierra, Thomas Stüssi und Christian Vetter zu sehen.

Agenda: Samstag, 15. Dezember, Kunstmuseum Appenzell; Türöffnung 14 Uhr; Performance um 16 Uhr in Raum 7; Vernissage 17 Uhr. – Am 13. Januar wird eine Rundreise zu allen vier Standorten organisiert.

APPENZELLER VOLKSFREUND

Appenzeller Volksfreund
9050 Appenzell
071/ 788 30 01
www.dav.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'071
Erscheinungsweise: 4x wöchentlich



Seite: 5
Fläche: 89'126 mm²

ostschweiz.ch 
UND FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Auftrag: 1094537
Themen-Nr.: 276.020

Referenz: 71919813
Ausschnitt Seite: 2/2



«OOGGOD 2017» – Auge Gottes von Francisco Sierra, St. Gallen.



Die Steine von Peter Kamm scheinen von der Erdgeschichte gezeichnet. (Bild: Rolf Rechsteiner)